

NOTIZEN

**Matthäus-Passion in Friedenskirche**

**Jena.** Morgen, 17 Uhr wird in der Friedenskirche zu Jena Johann Sebastian Bachs „Matthäus-Passion“ für Soli, 3 Chöre und Orchester aufgeführt.

Als Solisten wirken mit: die Sopranistin Friederike Holzhausen (Leipzig), Alt: Ulrika Strömstedt (Weimar), Tenor: Andre Khamasmie (Leipzig), Bass (Arien): Andreas Bauer (Berlin), Bass (Jesus): Mario Hoff (Köln). Es singt der „Kammerchor St. Michael“, die Kinderkantorei Jena, es spielt das Kammerorchester der Jenaer Philharmonie, die Leitung hat Kirchenmusikdirektor Martin Meier

**i** Karten zu 16 Euro/14 Euro gibt es im Vorverkauf bei der „Jena-Information“ (Am Markt), der Buchhandlung Steen (Fürstengraben) sowie im Kirchenladen (Saalstr.). Restkarten zu 18 Euro/16 Euro sowie Hörplätze auf der Orgelempore zu 12 Euro gibt es an der Abendkasse.

**Abbe-Bücherei geschlossen**

**Jena.** Am Ostersonnabend, 23. April, bleibt die Ernst-Abbe-Bücherei geschlossen. Das Team der Bibliothek wünscht allen Lesern schöne Osterfeiertage.

**Die Zirkusferien beginnen jetzt**

**Jena.** Das werden richtige Zirkusferien! Denn in der zweiten Ferienwoche – vom 26. bis 29. April – heißt es im Schullandheim „Stern“ wieder: Manege frei! Vorschulkinder und Schüler bis zur 6. Klasse lernen unter Leitung erfahrener Trainer viele Sparten eines großen Zirkus kennen: Jonglage mit Tüchern, Bällen und Reifen, Akrobatik, Clownerie, Einradartistik, aber auch Theater und Tanz.

Am Abschlussstag zeigen alle großen und kleinen Künstler ihr Können in der Zirkusgala des Kinderstudio Jena e.V.

**i** Weitere Infos unter Tel. (03641) 35 03 30 oder unter [www.kinderstudio-jena.de](http://www.kinderstudio-jena.de)

**Heute Zirkus in Lobeda**

**Jena.** Alle Interessenten sind eingeladen zur großen Abschlussaufführung des Zirkusprojektes „Ein Fall für Inspektor Mo!“, heute, 17 Uhr in der Turnhalle des Otto-Schott-Gymnasiums, Erlanger Allee 151.

**Endlich ein Spielplatz in Drackendorf!**

Kinder erobern sich begeistert ihr neues Reich – Ortsteilbürgermeister und Dezernent zufrieden

■ Von Lioba Knipping

**Drackendorf.** Fast vier Jahre hat es gedauert – von den ersten Wünschen bis zur Umsetzung: Jetzt hat Drackendorf endlich einen Kinderspielplatz! Gestern ist er offiziell eröffnet worden.

Das wurde aber auch langsam Zeit, schließlich leben in dem Jenaer Ortsteil momentan 126 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren. Und das tolle daran: Die Kinder haben diesen Spielplatz selbst gestalten können.

Bei strahlendem Sonnenschein nahmen sie denn auch ihr neues Reich sofort in Besitz. Es wurde geklettert und gerutscht, geschaukelt und geturnt. Die Spielgeräte sind für Kinder im Alter von bis zu zwölf Jahren gedacht. Eine Tischtennisplatte auf einer gesondert angelegten Fläche steht auch Jugendlichen und Erwachsenen zur Verfügung.

Um den Spielplatz einrichten zu können, hat die Stadt Jena vom Universitätsklinikum ein Grundstück von etwa 900 Quadratmetern westlich des denkmalgeschützten Parkes gepachtet. Bürgermeister und Sozialdezernent Frank Schenker dankte denn auch



**Konnten es kaum erwarten:** Zahlreiche Drackendorf Kinder waren mit ihren Eltern oder Großeltern erschienen, um ihren neuen Spielplatz in Besitz zu nehmen. Ortsteilbürgermeister Rainer Raithel und Frank Schenker zerschnitten das Band. Foto: Lioba Knipping

dem Klinikum für diese unbürokratische Unterstützung. „So konnten fast die gesamten 100 000 Euro, die wir zur Verfügung hatten, für die Spielgeräte ausgegeben werden“, betonte Schenker. Für die Ge-

staltung des Spielplatzes und der Umgebung zeichnet zum einen die Gartengestaltung Riede GmbH Jena verantwortlich. Zum anderen kümmerten sich Andreas Eichstätt und Susanne Sobotta vom Stadt-

planungsamt um die Gestaltung der Spielfläche und der angrenzenden Bereiche. Hier stand unter anderem die deutliche Trennung zum Drackendorfer Park im Vordergrund. Sobotta und Eichstätt haben

dafür gesorgt, dass sich der Spielbereich organisch in die Landschaft einbindet.

Auch ein barrierefreier Zugang zum Spielplatz – für Kinderwagen und Rollstühle – ist möglich.

**Durch das All zum Stern Jetzt Hilfe bei Übergewicht**

Das Europaphantasien-Ferienprojekt etabliert sich zu einer festen Größe

■ Von Jördis Bachmann

**Jena.** Der Weltraum beginnt direkt im Schullandheim „Stern“: Dort schwebt der kleine Justus Cott gerade schwerelos durch die unendlichen Weiten. Er steckt in einem Pappkarton und hat einen seltsamen Helm auf dem Kopf. Die erwachsenen Betreuer des Verein „Europaphantasien“ dagegen stehen fest auf dem Boden und geraten ganz schön ins Schwitzen, während sie Justus durch die Luft fliegen lassen.

Zum zweiten mal wird im Schullandheim „Stern“ die

Ferienfreizeit „Europaphantasien“ veranstaltet. Ein Zusammenschluss von freischaffenden Künstlern, Vereinen und Studenten gestaltet hier für die Ferienkinder im Alter zwischen 10 und 13 Jahren ein abwechslungsreiches Programm – Nachtwanderungen, Schnipseljagd, Film- und Discoabend gehören dazu. Der Schwerpunkt liegt jedoch auf den Workshops. In Regie von Stephan Boden vom „Theaterfahrendes Volk“ wird ein Stück unter dem Titel „Die Zeitmaschine – Eine Reise durch Europa und die Zeit“ auf die Bühne gebracht. „Es

macht Spaß mit den Kindern zu arbeiten. Es gibt richtige Talente unter ihnen und sie arbeiten sehr fleißig“, sagt Stephan Boden, der kurz darauf das Megafon zückt, um durchzuziehen, wann die nächste Probe beginnt. Vorstellungskraft und Kritikfähigkeit würden durch das Einstudieren des Stückes gefördert. Außerdem werde auch geschichtliches Wissen vermittelt.

„Die Kinder haben selbst festgelegt, welche Stationen in der Zeit sie durchreisen wollen“, sagt Europaphantasien-Mitglied Franziska Häsel. So werden die Kinder von der

Gegenwart in die Zeit der alten Römer und des Barocks reisen, bis sie schließlich in der Zukunft ankommen, in der Justus durch den Weltraum schwebt.

Zu den Workshops gehört außerdem die Bühnen- und Kostümgestaltung und die Dokumentation der Ferienveranstaltung. Und Anleitung wird gebastelt, genäht, gewerkelt, gefilmt und fotografiert.

Das erste Europaphantasien-Ferienangebot wurde im Winter veranstaltet. „Das war auch sehr schön, wir haben Schneeballschlachten gemacht. Aber bei diesem Wetter jetzt können wir natürlich noch viel mehr mit den Kindern draußen arbeiten“, sagt Franziska Häsel. Einige Kinder, die auch schon beim ersten Mal dabei waren, sind nun auch wieder dabei. „Diesmal sind es 17 Kinder, 7 mehr als beim ersten Mal“, so Franziska Häsel.

Heute ist der Abschluss der Ferienfreizeitwoche, die am vergangenen Samstag startete. Um 17.30 Uhr wird dann für alle Eltern, Freunde und Sponsoren das Theaterstück aufgeführt.

Das Erfolgsrezept des Vereins „Europaphantasien“ ist die Leidenschaft mit der die Betreuer ihre Arbeit machen und die springt sichtbar über auf die Kinder. Das nächste Europaphantasien-Veranstaltung ist in den Sommerferien geplant, wer dann dabei sein will, der kann sich unter [www.europaphantasien.de](http://www.europaphantasien.de) informieren.

**Selbsthilfegruppe-Gründungstreffen**

**Jena.** Zu viele Kilos machen nicht nur unzufrieden, sondern manchmal auch einsam und oftmals krank. Gerade Menschen, die unter sehr viel Übergewicht leiden, profitieren aber besonders vom Kontakt zu anderen Betroffenen. Denn gemeinsam lässt es sich besser gegen die Pfunde und daraus folgende Erkrankungen kämpfen.

Um hier eine Plattform für die Begegnung mit anderen Betroffenen und Angehörigen anbieten zu können, laden die Experten für Endokrinologie und Stoffwechselerkrankungen der Klinik für Innere Medizin III und der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie am Universitätsklinikum Jena zum Gründungsstreffen einer Selbsthilfegruppe Adipositas ein.

**Mit Gleichgesinnten Erfahrungen teilen**

„Wir möchten einen Raum schaffen, in dem sich unsere Patienten mit gleich gesinnten Menschen treffen und ihre Sorgen und positive, oder auch negative Erfahrungen austauschen können“, erklärt Prof. Dr. Ulrich Alfons Müller, Leiter des Funktionsbereichs Endokrinologie und Stoffwechselstörungen am UKJ, zur Initiative.

Die Gruppe ist offen für alle Männer und Frauen mit

starkem Übergewicht ebenso wie für Patienten, die mit Unterstützung der Adipositaschirurgie versuchen wollen, das Übergewicht abzubauen. Als operative Optionen stehen grundsätzlich die so genannte Schlauchmagenbildung, das Magenband und der Magenbypass zur Verfügung.

**Unterstützung von Fachleuten**

„Gerade nach einem solchen operativen Eingriff ist es sehr wichtig, die Lebensgewohnheiten langfristig zu ändern, um mit der Gewichtsreduktion wirklich erfolgreich sein zu können“, so Müller. Dabei kann der Beistand anderer, die mit ähnlichen Problemen kämpfen, große Hilfe leisten.

Unterstützung kommt auch von den Fachleuten: Neben den auf ernährungsbedingte Erkrankungen und deren Folgen spezialisierten Medizinerinnen werden auch eine Psychologin und eine Ernährungsberaterin die Gruppe begleiten und den Teilnehmern zur Seite stehen.

**i** Betroffene und Angehörige sind zur Auftaktveranstaltung am Mittwoch, 27. April, 17 Uhr in den Räumen der Poliklinik in der Bachstraße 18, Gebäude 1, eingeladen.



**Wuzeln schlagen und fliegen lernen** können die Kinder im Schullandheim Stern beim Europaphantasien-Ferienprogramm. Foto: Jördis Bachmann

**„So tief war also Goethes Land gesunken“**

Prof. Elling Kvamme über seine Zeit im Konzentrationslager Buchenwald und die Vorträge von Jenaer Professoren

■ Von Frank Döbert

**Jena/Weimar.** Als am Sonntag auf dem Eitersberg der Jahrestag der Befreiung des KZ Buchenwald begangen wurde, befand sich unter den ehemaligen Häftlingen, die aus mehreren Ländern angereist waren, auch Elling Kvamme. Er hatte es sich auch in diesem Jahr nicht nehmen lassen, begleitet von seiner Tochter Julie, persönlich an der Feier teilzunehmen, trotz seiner 92 Jahre.

Der 1990 emeritierte Professor der Neurochemie an der Universität Oslo und langjährige Vorsitzende des Vereins der norwegischen Buchenwald-Häftlinge gehörte zu einem Transport von 354 norwegischer Studenten, die am 13. Januar 1944 in das KZ Buchenwald eingeliefert wur-

den. „Es war furchtbar, ein schreckliches Erlebnis“, erzählte er, „es war Nacht, Scheinwerfer strahlten uns an, Hunde bellten überall. Wir mussten alle Kleider abgeben, bekamen eine Dusche in einem schrecklichen Bad, wurden kahl geschoren und erhielten dann pyjamaähnliche Kleider und Holzschuhe. Wir waren gewöhnliche Häftlinge.“

Die ersten Wochen brachten die Studenten in einem gewöhnlichen, überfüllten Häftlingsblock, der Nr. 19, mit ausdrucklosen, zerlumpten Häftlingen. Zweimal am Tag standen sie stundenlang bei Zählappellen, das Essen bestand aus dünner Steckrübensuppe. Dann erschien eines Tages KZ-Kommandant Pister und kündigte ihre Verlegung in einen Sonderblock

an, in dem sie fortan abgesondert von den anderen Häftlingen mit einem Extra-Stricheldrahtzaun „interniert“ wurden.

**„Prächtige Kerle, diese Norweger“**

Am 11. März 1944 kam Pister erneut „zu Besuch“, in seiner Begleitung Karl Astel, der Rektor der Jenaer Universität. Beide kündigten an, dass in den nächsten Wochen Professoren aus Jena Vorlesungen für die Studenten halten würden. Zum Auftakt referiert Gerhard Heberer über Abstammungslehre und Entwicklungsgeschichte der Menschen. In seinem Tagebuch schrieb er: „Am Bahnhof SS-Auto-Astel abgeholt. Dann ins Lager. Prächtige

Kerle, diese Norweger – ob es uns gelingt, sie auf unsere Seite – auf die Seite Germaniens zu bekommen? Astel leitete ein.“

Das akademische „Germanisierungsprogramm“ war breit gefächert, von Volkskunde, Wirtschaftstheorie, Pädagogik, physikalische Chemie bis zu Theaterwissenschaften reicht das Spektrum, und von Peter Petersen, Bernhard Kummer und Kurt Bennewitz das der Honoratioren der Uni.

Besonders hängen geblieben im Gedächtnis ist Elling Kvamme eine Vorlesung. Er blieb bei ihm jene Episode, da einer der Professoren ausführte, dass sich der nordische Typ von anderen, minderwertigen Rassen wie den Juden dadurch unterscheidet, dass dieser in der Sonne nicht bräunen würde.

Worauf einer der Studenten unerschrocken fragte: „Und, werden Sie in der Sonne braun?“ Der Professor: „Leider ja, aber meine Frau bleibt weiß.“ „Wir waren erstaunt, dass man uns mit solch einer platten Propaganda zu überzeugen suchte. So tief war also Goethes Land gesunken“, sagt Professor Kvamme heute. Er glaube, dass die meisten Professoren Nazis gewesen seien. „Sie hätten wissen müssen, was in Buchenwald passiert. Sie sind mit eigenen Autos gefahren, sie haben das Tor von Buchenwald gesehen.“ „Unglaublich“ sei es, dass keiner der Professoren, ob in Ost oder West, jemals bestraft wurde.

Bis heute ist bei Elling Kvamme jedoch auch die Erinnerung nicht verblasst an die Solidarität, die die Nor-



**Professor Elling Kvamme** war einst Häftling im KZ Buchenwald.

weger im Lager von Häftlingen anderer Nationen empfangen.

TLZ JENA

**Redaktion:** Holzmarkt 8, 07743 Jena, Telefon (03641) 5909-142, -147, Fax -140; E-Mail: [jena@tlz.de](mailto:jena@tlz.de)

**Redaktionsleitung:** Lioba Knipping  
**Geschäftsstelle:** Anzeigen, Buch- und Kartenverkauf: Holzmarkt 8, 07743 Jena, Telefon (03641) 5909-101; E-Mail [jena@zgt.de](mailto:jena@zgt.de)

**Bezugspreis** monatlich 21,80 € einschl. 7% Mwst. Preisnachlass bei Abbuchung vierteljährlich 2%, halbjährlich 5% und jährlich 7%. Abbestellungen sind zum Monatsende möglich und bis zum 5. des Monats schriftlich an die Geschäftsstelle zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, bei Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne jede Gewähr veröffentlicht.